

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13a
20251 Hamburg
Tel.: 040 - 479347
tid-hamburg@gmx.de
www.tibet-hamburg.de



PRESSEMITTEILUNG

Selbstverbrennung von Mönchen und Nonnen in Tibet - Mahnwache am 24. 10. 2011 um 15 Uhr vor dem Generalkonsulat der VR China in Hamburg

Hamburg, 20. Oktober 2011. Am Montag, den 24. Oktober 2011 um 15.00 Uhr werden auf einer Mahnwache vor dem Generalkonsulat der Volksrepublik China in der Elbchaussee 268 in Hamburg die *Tibet Initiative Deutschland e.V., Sektion Hamburg (TID)*, die *Gesellschaft für bedrohte Völker, Regionalgruppe Hamburg (GfbV)*, der *Verein der Tibeter in Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg (VdTD)* und das *Tibetische Zentrum e.V., Hamburg (TZ)* der Tibeter gedenken, die sich aus Protest gegen die chinesische Politik gegenüber ihren Klöstern selbst anzündeten, verbrannten oder in einem Krankenhaus mit unbekanntem Zustand liegen.

Die Selbstverbrennungen von Mönchen und Nonnen in Tibet vom 27. Februar 2011 bis zum 17. Oktober 2011 weisen auf eine starke Zunahme der Konflikte der Tibeter mit den chinesischen Behörden hin. Bisher haben sich 10 Tibeter in Brand gesetzt, wobei am 17. Oktober erstmals mit der 20-jährigen *Tenzin Wangmo* eine buddhistische Nonne den Opfertod wählte. Die Tibet Initiative Deutschland e.V. in Berlin spricht von verzweifelten Mönchen und Nonnen, die seit 2008 immer neuen Umerziehungsmaßnahmen ausgesetzt sind. Helmut Steckel, der Sprecher der Tibet Initiative Deutschland in Hamburg sagt: „*Die Kader der Kommunistischen Partei Chinas sind nicht in der Lage, Konflikte friedlich zu regeln. Sie können die Hilfeschreie der Mönche und Nonnen nicht verstehen, sie reagieren mit Folter, Gewalt, Unterdrückung und ständiger Erniedrigung auf ein nach ihrer Meinung nicht zivilisiertes und primitives Volk.*“

Die Tibet Initiative Deutschland in Hamburg und ihre Mitveranstalter appellieren an die verantwortlichen Politiker und Wirtschaftsvertreter in der Freien und Hansestadt Hamburg, die Praktiken der Kommunistischen Partei in Tibet zu verurteilen. Es macht Sinn, der Generalkonsulin der Volksrepublik China in Hamburg das Missfallen der Hansestadt über die derzeitige Politik in Tibet mitzuteilen. Im Hinblick auf das China-Kulturjahr 2012 in Deutschland und auf die CHINA TIME 2012 in Hamburg wären die Fraktionen in der Bürgerschaft und der Senat wohlberaten, mäßigend auf die chinesische Regierung einzuwirken. Schließlich gibt es auch eine Partnerschaft mit Shanghai, die nicht von diktatorischen Maßnahmen der chinesischen Regierung in Tibet getrübt werden darf. Die Einkerkering des Friedensnobelpreisträgers Liu Xiaobo für 11 Jahre und der Arrest des Künstlers Ai Weiwei in Peking nach einer gesetzlich nicht verankerten staatlichen Verschleppung wurden im vergangenen und in diesem Jahr von Bürgern der Hansestadt missbilligt.

Die Bürgerschaft verabschiedete eine Resolution für Ai Weiwei. 25 Künstler unterschrieben einen Aufruf an den Senat und die Bürgerschaft, die Städtepartnerschaft mit Shanghai bis zur Befreiung von Ai Weiwei auszusetzen. Die Hansestadt ist auch ihrem gern gesehenen Gast Tenzin Gyatso, dem XIV. Dalai Lama, und den in der Stadt lebenden Exiltibetern verpflichtet, auf die jüngsten Repressionen der chinesischen Behörden in Tibet zu antworten. Wir wissen, daß die Volksrepublik China aufgrund der nicht unabhängigen Justiz und der Willkür der Behörden kein einfacher Gesprächspartner ist. Eine unmissverständliche Haltung gegenüber der chinesischen Regierung und den Vertretern der Stadt Shanghai ist aber dennoch ein Gebot der Stunde.

Pressekontakt
Helmut Steckel
Mobil: 0177-5604623

